

Defibrillator in der Festhalle Rutesheim rettete einem Mann das Leben

Das war es absolut wert: Vor rund fünf Jahren beschloss die Stadt Rutesheim, öffentliche Gebäude mit Defibrillatoren auszurüsten. Am Wochenende rettete eines der Geräte einem Mann in der Festhalle das Leben.

Was war geschehen? Eine Festgesellschaft hatte sich zusammengefunden, um ein Firmenjubiläum und einen runden Geburtstag zu feiern. Gegen 1 Uhr nachts brach plötzlich ein Mann zusammen. Glücklicherweise waren unter den Gästen einige Feuerwehrleute, die sofort mit der Reanimation begannen und auch gleich den Defibrillator in den Rettungsversuch einbezogen. Das bewahrte den Mann vor dem Tod, wie die Ärzte im Ludwigsburger Krankenhaus feststellten. Er hatte Kammerflimmern, die häufigste Ursache für einen sogenannten plötzlichen Herztod. In so einem Fall muss versucht werden, den Herzrhythmus durch einen Stromstoß wieder in den richtigen Takt zu bringen – der Zweck eines Defibrillators.

Als Hausmeisterehepaar sehen Heike und Thomas Gerullis den Defibrillator natürlich fast täglich. Auch gewartet wird er regelmäßig beim DRK in Böblingen. Im Einsatz war er bisher, glücklicherweise, noch nicht. Der Notfall am Wochenende hat aber gezeigt: Besser man hat einen und braucht ihn nicht als ihn zu brauchen und keinen zu haben.

Dem kann sich Bürgermeisterin Susanne Widmaier nur anschließen. Deshalb hätten Stadtverwaltung und Gemeinderat vor fünf paar Jahren die Entscheidung gefällt, öffentliche Gebäude mit Defibrillatoren auszustatten. Sieben sind es aktuell: das Gymnasium Rutesheim, die Sporthalle Bühl I, die Festhalle, der Sportplatz Perouse, die Theodor-Heuss-Sporthalle mit Schwimmbad, das Rathaus sowie das SKV-Sportheim. Hinzu kommen weitere Defibrillatoren in der Kreissparkasse Rutesheim, in der Volksbank Perouse, im Vereinsheim des SV Perouse und im Tennisheim im Eisengriffweg.

Wenn es nach Susanne Widmaier geht, dürfen es ruhig noch mehr werden. Plätze dafür gibt es genug. Überall wo Menschen zusammenkommen, sind die kompakten Lebensretter an der richtigen Stelle. „Darüber werden wir sicher zeitnah reden“, so die Bürgermeisterin. „Der Notfall in der Festhalle hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, gerüstet zu sein.“

